Lenz und Sommerszeit
Sah uns in Thätigkeit,
Nun labet uns Ruh.
Kommt der Frühling wieder,
Regen sich die erstarrten Glieder,
Wir Leben und freun uns wieder!“

Sie zogen hinab
In's Wintergrab.
Als der Lenz das Land verschönte,
Als der Amsel Lied ertönte,
Lebten sie Alle
In traulicher Halle
Und sagten Jedem, der's konnte verstehn:
Auf Todesschlaf folgt Auferstehn!

Das Kind und das Täubchen.

1.

Du Täubchen mit den rothen Aeugelein,
Du sollst mein allerbestes Thierchen sein;
Nur einmal komm auf meinen Schooß,
O fürchte nichts, ich gebe dich wieder los!

„Du liebes Kind, ich möcht' es wohl wagen,
Doch gestern hast du mein Männchen geschlagen;
Das war betrübt, ich war nicht froh,
Du machst's mit mir wohl eben so.“

O nein, lieb Täubchen! komm, erhör' mein Flehn,
Ich thu' dir nichts zu leid, du wirst es sehn;